

**Iudaica 2021**

**Veranstalter: Stadtarchiv Mülheim an der Ruhr**

**Ort: Haus der Stadtgeschichte, Von-Graefe-Straße 37**

**Vortragssaal**

**Donnerstag, 11. November 2021, 18.00 Uhr**

**Vortrag**

**Dr. Gerhard Ribbrock, Mülheim an der Ruhr**

**Diskriminiert und Verfolgt. Der Mülheimer Maler Arthur Kaufmann (1888 - 1971)**

Der in Mülheim an der Ruhr geborene Künstler Arthur Kaufmann hat nach dem Besuch der Düsseldorfer Kunstakademie bis 1933 in Düsseldorf gelebt. Er war Mitbegründer der Künstlergruppe „*Das Junge Rheinland*“. In Düsseldorf entwickelte er eine rege Ausstellungstätigkeit, die auch im Laden der „Mutter Ey“ stattfand. Dort traf er Otto Pankok und Werner Gilles, aber auch Max Ernst und Otto Dix. Im Gemälde „Zeitgenossen“ stellt Arthur Kaufmann seine wichtigsten Mitstreiter vor. Im Planetarium Düsseldorf, der heutigen Tonhalle, konnte Arthur Kaufmann 1926 eines von 11 Wandgemälden realisieren. Die Nationalsozialisten entfernten sie als Entartete Kunst. Heute sind wieder neun gerettete Bilder dort zu sehen. Arthur Kaufmann emigrierte aufgrund der politischen Lage schon 1933 in die Niederlande und 1936 in die USA. Im Mülheimer Kunstmuseum befindet sich sein Hauptwerk „Die geistige Emigration“.